Züllichauer wöchentliche Nachrichten.

№ 5. Sonnabend, den 29. Januar. 1842.

Gedruckt und verlegt bei J. A. Lange. — Redakteur Dr. Thienemann.

Tagesbegebenheiten.

Inland. Berlin, 18. Januar. Die diesjährige Feier des Ordensfestes schloß einen eigenthümlichen Moment in sich, der eine so begeisternd erhebende Wirkung erzeugt hat, daß er der öffentlichen Kenntniß nicht verloren gehen darf. Se. Maj. ließen gegen das Ende der Tafel den Herrn Ober-Bürgermeister Krausnick, den Stadtverordneten-Vorsteher Hrn. Desselmann und die Stadtverordneten von denen sämmtliche Decorirte zum Feste geladen waren, zu sich entbieten, und redete dieselben in folgender Weise an. „M. H.: Ich habe es mir bis jetzt vorbehalten, Ihnen meinen Dank dafür auszusprechen, daß Sie am 19. November des verwichenen Jahres das Ihnen so theure, und mit Recht alljährlich von Ihnen so hoch gefeierte Fest der Einführung der Städteordnung vom Jahre 1808 aussetzten, weil der Tod der Königin Mutter von Bayern das Königliche Haus in tiefe Trauer versetzt hatte. Sie gaben dadurch kund, daß Sie sich in Leid und Freude dem Könige und seinem Hause verbunden fühlen. Ich halte eine solche ehrenwerthe Gesinnung nicht für eine Blüthe, nicht für einen Zweig, sondern für die Frucht des Baumes, der seit vier Jahrhunderten in der Liebe und Treue meines Volkes emporgewachsen ist und so dessen innigste Verzweigung mit dem Königlichen Hause erzeugt hat. In diesem Sinne trinke ich auf das Wohl der treuen Bürgerschaft Berlins und auf ein frohes Wiedersehn." Diese Worte des Königlichen Herrn, die wir allerdings nicht in der vollen Kraft ihres Ausdrucks, sondern nur dem Inhalte nach wiederzugeben vermögen, brachten eine Bewegung hervor, für die es keinen Ausdruck giebt. Der Ober-Bürgermeister versuchte es, derselben Worte zu leihen, und sprach aus tiefster Bewegung der Seele, Heil und Segenswünsche für den König aus. Am Schluß der Anrede erbat er sich die Erlaubniß in diesem begeisterndem Augenblick das Wohl Sr. Majestät trinken zu dürfen. Der König gewährte dieselbe durch einen freundlichen Wink. Und jetzt erscholl ein dreimaliges Lebehoch, in das alle Anwesenden, von der Gewalt des Moments hingerissen, in einer Weise einstimmten, die wohl von jedem Preußen nachempfunden, doch von Keinem geschildert werden kann. — Hagen, 19. Januar. Gestern Abend gegen 9 Uhr traf Se. Maj. der König, begleitet von dem Ober-Präsidenten unserer Provinz, Hrn. v. Vinke und dem commandirenden General, Hrn. v. Pfuel, welcher Se. Maj. an der Gränze der Provinz empfangen hatten, unter dem Jubelruf des von nahe und fern zusammengeströmten Volkes hier ein. Jedes Haus war festlich erleuchtet und der Weg zu dem Gasthof zum preußischen Adler, in welchem Se. Maj. das Absteigequartier nahm, ging durch eine Reihe von mehreren hundert Pechfackeln, getragen von alten Kriegern, welche größtentheils schon im Kampfe für ihr Vaterland geblutet. Se. Majestät gab dem Bürgermeister über die Empfangs-Feierlichkeiten seine Zufriedenheit zu erkennen, und zeigte sich auch, während das Volk mit Begeisterung einige Nationallieder sang, auf einige Minuten den Blicken der Einwohner. Heute früh 7 Uhr trat Se. Maj., begleitet von den Segenswünschen der Einwohner, die Weiterreise an. Ueberall regte sich das freudige Gefühl, unsern theuren König sehen zu können, denn für unsere Liebe giebt es kein Incognito. — Köln, 19. Januar. Zur Verherrlichung der heute erfolgten Ankunft Sr. Maj. wehete von den Krahnen des Doms eine 60 Fuß lange und 40 Fuß hohe Flagge dem hohen Reisenden entgegen, welche in colossalen Buchstaben die Inschrift Protectori trug. Von heiterm Wetter begünstigt, traf Se. Maj., begleitet von dem k. Wirkl. Geh. Rathe und Ober-Präsidenten der Rhein-Provinz, Frhrn. v. Bodelschwingh, welcher Sr. Maj. bis Lennep entgegengeeilt war, heute Vormittags gegen 12 Uhr in Deutz ein, das sich zum Empfange würdig geschmückt hatte und vom lautesten Jubel wiederhallte. Bei der mit Flaggen reich verzierten Landbrücke wurde Se. Maj. von den Militär-, Civil- und Stadt-Behörden empfangen und sogleich nahm ein Dampfboot der kölnischen Gesellschaft den erhabenen Reisenden nebst hohem Gefolge auf. Mitten auf dem Strome wurde dem Könige in dem Pokale, welcher dem Rheinliedsänger von des Königs von Bayern Majestät verehrt worden, von dem Ober-Bürgermeister der Stadt der Ehrenwein mit folgenden Worten kredenzt: „Der altehrwürdige Dom bringt dem königl. Protector den feierlichen Willkomm und Weihegruß. Möge der Ehrentrunk, dargebracht im Namen und im Angesicht der treuen Stadt, im edlen deutschen Weine, auf deutschem Strome, mit dem ehrlichen treuen deutschen Gemüthe von Ew. Königl. Majestät gnädig aufgenommen werden! Gott erhalte unsern König und Landesvater, und führe ihn gesund uud glücklich zurück in die Mitte seines ihn liebenden Volkes!" Am diesseitigen Ufer bei der am Trankgaß-Thore eigens errichteten schön geschmückten Landbrücke gelandet, und von dem freudigsten Zuruf des in gewaltigen Massen versammelten Volke begrüßt, begab sich der König, unter dem Geläute der großen Dom- und anderer Glocken, sofort im Wagen nach dem Regierungsgebäude. In den dahinführenden Straßen waren zu beiden Seiten dreihundert hohe weiße Stangen

mit Goldknäufen errichtet, von welchen buntfarbige Wimpel herabwehten, die einen wirklich imposanten Anblick gewährten. Tausende froh bewegter Menschen hatten sich eingefunden, um den geliebten Herrscher zu begrüßen, dem auch aus allen Fenstern der herzlichste Willkommen zuwinkte und freudiger Jubel entgegenschallte. An dem mit den Insignien und Fahnen des eben in seiner regsten Lebendigkeit sich entwickelnden kölnischen Carnevals verzierten Hause des Herrn Kamp in der Trankgasse, so wie an dem in gleicher Weise verzierten Eiser'schen Saale in der Comödienstraße hatten sich die Mitglieder der beiden hiesigen Carnevals-Gesellschaften, mit der bunten Kappe geschmückt, aufgestellt, um dem theuren Landesvater ein begeistertes „Alaaf" zuzurufen. An dem mit der Büste des Königs und vielen Fahnen verzierten Schauspielhause, in welchem heute Abends eine Fest-Vorstellung stattfindet, war das gesammte Theater-Personal und Orchester versammelt und trug die Hymne „Heil Dir im Siegerkranz" vor. Im Regierungsgebäude, wo sich bereits JJ. KK. HH. der Prinz Georg von Preußen und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, dann der commandirende General des 7. Armee-Corps, Freih. v. Pfuel, und der k. preußische Gesandte am hohen Bundestage, Freih. v. Bülow, eingefunden hatten, angelangt, ließ sich Se. Maj. die Chefs der höchsten Militär- und Civil-, so wie der städtischen Behörden, den Generalvicar des Erzbischofs, Dr. Iven, die Domcapitularen Dr. Schweizer und Geistmann und den evangelischen Pfarrer Engels vorstellen, unterhielt sich in der bei diesem Monarchen so allbekannten leutseligen Weise mit ihnen und zog sie zur Tafel. Auch eine Deputation aus der Mitte der beiden Carnevalsgesellschaften hatte die Ehre, Sr. Maj. die unterthänigste Bitte vorzutragen, daß es ihm gefallen möge, bei seiner Zurückkunft das liebliche Volksfest durch seine Gegenwart zu verherrlichen. Die huldreiche Antwort des Monarchen lautete dahin, daß er dies gern thun werde, wenn die Zeit es irgend gestatte. Gegen 4 Uhr verfügte sich Se. Maj., den mit festlich geflaggten Schiffen reich besetzten Sicherheitshafen entlang, nach dem auf das allerprachtvollste geschmückten Bahnhofe am Thürmchen, wo er von der Direction der rheinischen Eisenbahngesellschaft und einer sehr zahlreichen Versammlung kölnischer Bürger jubelnd bewillkommt wurde. Nicht lange, so hatte der hohe Fürst den wahrhaft königlich ausgestatteten, mehrfach mit den preußischen Wappen gezierten Wagen bestiegen, nnd die Locomotive „Agrippina" setzte sich unter lautem Zuruf der Menge in Bewegung, um den Festzug in rascher Eile der alten Kaiserstadt zuzuführen. — Hörter, 18. Jan. Gestern Abend 8½ Uhr trafen Se. Maj. der König glücklich hier ein. In der 2 Stunden von hier belegenen braunschweigschen Stadt Holzminden hatten die Einwohner alle Straßen, durch welche der König fuhr, hell erleuchtet und auf dem Marktplatze, beim Wechseln der Pferde, Sr. Maj. ein tausendstimmiges Lebehoch gebracht. Von Holzminden läuft die nach Hörter führende Kunststraße durch den allmälig sich erhebenden Solinger Wald; man übersieht von hier unser schönes Weserthal. Die Weser, welche größtentheils die Gränze zwischen Preußen und Braunschweig bildet, ist hier durch einzelne Domänen Sr. Durchl. des Herzogs von Ratibor und Fürsten von Corvey, namentlich das schöne Schloß Corvey geschmückt, und in nur kurzer Entfernung von dem linken Ufer erheben sich unsere mannifaltig gestalteten Berge. Von diesen trugen Raketen unsern Jubel in die dunkle Nacht. Die Domänen Thonenburg, Nachtigall glänzten in heller Erleuchtung dem hohen Reisenden entgegen, und auch das alte ehrwürdige Schloß Corvey strahlte in heller Beleuchtung herüber, und zwar glänzte an der Front des Schlosses der etwa 40 Fuß hohe Namenszug unsers geliebten Königs. Während der Zeit hatte unsere, ganz in der Nähe von Corvey liegende Stadt schon lange in freudiger Erwartung dem Könige entgegengeharrt. Da fuhr er durch die an der Gränze errichtete Ehrenpforte, die ihn „Willkommen in Westphalen" hieß, da näherte er sich der zweiten Ehrenpforte, welche vor der Weserbrücke errichtet und mit unserm Wahlspruch für ewige Zeiten „Mit Gott für König und Vaterland" geschmückt war. Hier begrüßte ihn zuerst das harrende Volk und folgte ihm über die bekränzte und beleuchtete Brücke in die Stadt, welche mit tausend Lichtern in die dunkle Nacht strahlte; von den Thürmen tönten die Glocken und mischten ihren Ernst in den Jubel des Volkes. So zog der König ein in unsere Thore, mitten durch das dichte Gedränge der Menschen, und als er eben in dem Gasthofe sein Zimmer betreten, erschien er, dem alle Herzen entgegenschlugen, am Fenster und begrüßte sein glückliches Volk, das des Jubels kein Ende finden konnte. Heute Morgen um 7 Uhr hat Se. Maj. unter dem Geläute der Glocken unsere Stadt verlassen, deren Straßen bekränzt und von den Bürgern belebt waren, welche ihrem Könige ein herzliches Lebewohl wünschten. — Posen, 19. Januar. In der Nacht zum 16. Dezember überfiel eine Räuberbande von 9 Personen den Wirth Michael Burzynsky in Ujazd-Hauland, Kreis Gnesen. Die Bande drang mit einem gewaltsamen Ausbruch der Fenster in die Stube des Burzynski, ehe die Bewohner wach wurden, ein. Einige Räuber überfielen gleich den rc. Burzynski im Bette, und obgleich er sich mit einem Grabeisen vertheidigte, so wurde er doch festgehalten, während drei andere der Räuber sich über den mit Eisenbeschlag versehenen Koffer hermachten, um ihn zu erbrechen und das darin vermuthete Geld herauszuholen. Ein anderer Räuber hielt die 70jährige Mutter des rc. Burzynski im Bette fest, während die Uebrigen der Bande die Eingänge besetzt hielten. Durch die Frau des Burzynski, welche sich mit ihrem kleinen Kinde inmitten der in der finsteren Stube herumtobenden Räuber heimlich durch die Kammer hinausschlich, und das im Hofe schlafende Gesinde wach machte, dieses aber wieder die übrigen beiden Wirthe in Ujazd-Hauland allarmirte, wurde die ganze Bande, ohne ihren beabsichtigten Raub auszuführen, verscheucht, und entfernte sich unangetastet, da die drei Wirthe mit ihrem, nur aus Jungen bestehenden Gesinde, es nicht wagten, sie anzugreifen. Bedeutende Beschädigungen der Wirthsleute haben nicht stattgefunden, denn die Räuber waren nicht

mit Waffen, sondern nur mit Stöcken versehen, und nur Burzynski hat einen kleinen Streifhieb an der Stirn erhalten. Es ist Seitens des landräthlichen Amtes Gnesen Alles aufgeboten worden, um diesem Angriffe auf die öffentliche Sicherheit auf die Spur zu kommen.

Bayern. München, 14. Januar. Durch unermüdetes Bestreben ist es dem Mechanikus Maidinger in Neuburg endlich geglückt, einen Wagen, an Größe einem gewöhnlichen einspännigen ähnlich, mit drei Rädern, wovon zwei hinten und eins vorn angebracht ist, herzustellen, der nur durch seinen innern Mechanismus, ohne Anwendung von Dampf oder Elektromagnetismus eine Pferdekraft und dabei, wenn zwei oder drei Personen auf demselben sitzen, eine solche Schnelligkeit entwickelt, daß er eine gewöhnliche Stunde in funfzehn Minuten, auf ebener Landstraße, wie über hohe Berge, zurücklegt. Dabei darf man aber nicht an eine sogenannte Draisine denken; denn durch eine kleine Vorrichtung wird die Maschine von einem Knaben leicht in Bewegung gesetzt und darin erhalten. Maidinger arbeitet itzt an einer großen Maschine, welche, wie er vollkommen überzeugt ist, eine Kraft gleich der der Locomotive hervorzubringen im Stande sein wird. Unberechnenbar müßte der Nutzen sein, welchen diese Maschine, auf Eisenbahnen angewendet, für alle Zukunft bringen dürfte, zumal da sie mit verhältnißmäßig geringen Kosten angeschafft und unterhalten werden kann, auch alle Gefahren, von denen die öffentlichen Blätter so häufig berichten, hierdurch beseitigt würden.

Dänemark. Kopenhagen, 15. Januar. Aus dem Tabellenwerk über die Consumtion in Dänemark ersieht man unter Anderm, daß der jährliche Verbrauch von Branntwein zu 18 Millionen Pott jährlich angeschlagen werden muß, was nicht weniger als 36 Pott (39 Hamb. Quart) jährlich für jedes Individuum ausmacht, wenn man nach der letzten Zählung, die Zahl der männlichen Einwohner zu 348,000 Männern über 20 Jahren annimmt und 150,000 Personen weiblichen Geschlechts dazu rechnet, die ebenfalls dieses Gift zu sich nehmen.

England. London, 17. Januar. J. Maj. die Königin und der Prinz Albert sind am 17. von Claremont wieder in Windsor eingetroffen. Der Prinz von Wales und die junge Prinzessin, welche sie während ihrer Abwesenheit dort zurückgelassen hatten, befinden sich vollkommen wohl. Der Etikette gemäß, muß für den Prinzen von Wales, von seiner Geburt an, zur Rechten des Throns, sowohl im St. James-Palast, als im Oberhause ein Sessel aufgestellt werden, auf dem sich das Wappen desselben mit dem Helmbusch und dem Motto: „Ich diene" befindet. — Der Gr. v. Hardwicke, dienstthuender Kammerherr J. Maj. der Königin, der Oberst E. G. Arbuthnot vom 72sten (Hochländer-) Regiment und der Flotten-Capitän H. Meynell sind auf Befehl J. M. heute in dem Dampfboot Firebrand nach Ostende abgereist, um JJ. MM. den König von Preußen und den König der Belgier nach England zu geleiten. Mit ihnen zugleich ist ein zahlreiches Personal von der k. Dienerschaft so wie zwei Pagen der Königin, eben dahin abgegangen. die beiden Monarchen werden am 22. d. hier erwartet; nach den itzt getroffenen Arrangements fahren sie die Themse, bis nach Woolwich, hinauf, steigen dort an das Land und begeben sich, von einer Militär-Escorte geleitet, sofort nach Windsor. Die Königin wird an demselben Abend ein großes Souper veranstalten. Es bestätigt sich, daß Se. Maj. der König von Preußen nicht länger als 8—10 Tage hier verweilen wird; außer der Hauptstadt hat Se. Maj. auch der Universität in Oxford und dem Manufaktur-Bezirk von Manchester einen Besuch zugedacht, so wie er auch der Königin Wittwe in Subury-Hall einen Besuch abstatten wird, wenn dieselbe noch nicht kräftig genug seyn sollte, ihre gewöhnliche Residenz im Marlboroughhouse zu beziehen. Se. Maj. der König von Preußen ist übrigens nicht zum ersten Mal in England anwesend, sondern hatte bekanntlich, seinen hochseligen Vater begleitet, als die verbündeten Monarchen nach den Kriegsjahren England besuchten. — 18. Jan. Ob Se. Maj. der König von Preußen in Woolwich oder Greenwich landen werde ist noch nicht bekannt; die zu seiner Geleitung bestimmten Garde du Corps sind nach Greenwich beordert; doch ist die Landung in Woolwich nicht unwahrscheinlich und in diesem Falle werden die dortigen k. Seetruppen die Ehrengarde bilden und das k. Artillerie-Regiment zu Pferde den Monarchen bis Greenwich geleiten. Das Dampfboot Firebrand geht erst heute von Woolwich ab, doch sind ein Armstuhl für Se. Maj. und die Weine und Speisen bereits an Bord geschafft worden.

Getaufte in der Pfarrkirche im Dezember 1841.

1. Kaufmann und Rathsherrn Schulz Sohn, Otto Carl Gottfried August. — 2. Polizei- und Kassendiener Meyers Sohn, Carl Hermann Wilhelm. — 3. Hufenbesitzer Kluges in Krummdorf Sohn, Carl Heinrich. — 4. Kutscher Schnee im Brandvorwerk Tochter, Johanne Caroline Louise. — 5. Einwohner Schütz in Krummdorf Sohn, Johann Friedrich Wilhelm. — 6. Bauer Großmanns in Oblath Tochter, Johanne Caroline. — 7. Expedient Schwedler in der Harrerschen Tuchmanufaktur Sohn, Gustav Adolph. — 8. Tuchweber Mühles Tochter, Henriette Gottliebe. — 9. Tuchmacher Hornungs Tochter, Caroline Auguste Pauline. —. 10. Fabrikarbeiter Fischers in Krummdorf Sohn, Johann Friedrich August. — 11. Böttchergesellen Buchwalds Sohn, Hermann Robert. — 12. Ein unehelicher Sohn in Krummdorf.

Getaufte in der Neuen Kirche im Monat Dezember 1841.

1. Zimmermann Lischke's in Krausche Sohn, Heinrich Herrmann Wilhelm. — 2. Musikus Meyer's daselbst Tochter, Pauline Auguste. — 3. Eigenthümer Ritters in der Plantage Sohn, Johann Friedrich. — 4. Tagearbeiter Räth's in Krausche Tochter, Johanne Dorothea Elisabeth. — 5. Fabrikarbeiter Regel's daselbst Sohn, Johann Friedrich Wilhelm. — 6. Winzer Jochinke's in den Oberweinbergen Sohn, Carl Eduard. — 7. Eigenthümer Kirsch'es Tochter, Johanne Eleonore. — 8. Ein unehelicher Sohn in Krausche.

Gestorbene im Dezember 1841.

1. Wittwe Krüger geb. Wolf, 86 Jahre alt (Geschwulst). — 2. Wittwe Rudolph geb. Gabert, 86 Jahre (Alters-

schwäche). — 3. Maurergeselle Bahr, 75 Jahre (Altersschwäche). — 4. Tischler Sommers Sohn, 4 J. (Krämpfe). — 5. Zimmergesellen Magnus in Krummdorf Ehefrau geb. Hirte, 37 Jahre (Krämpfe). — 6. Kutscher Hoffmann im Stadtvorwerk, 63 Jahre (Lungensucht). — 7. Jfr. Nitschke, 46 Jahre (Lungenlähmung). — 8. Maurergeselle Neumann 59½ Jahr (Brustentzündung). — 9. Büdner Woite in Oblath, 33 Jahre (Lungenlähmung). — 10. Kammsetzermeister Hänisch, 54¾ Jahre (Lungensucht). — 11. Wittwe Beissert geb. Großmann in Oblath, 69½ Jahr (Lungenlähmung). — 12. Verwittwete Frau Amtsräthin Tschirner geb. v. Bomsdorf, 73 Jahre (Lungenlähmung). — 13. Kutscher Schnees Tochter, 12 Tage (Stickfluß). — 14. Dienstknecht Bittners Sohn, 3 Tage (Stickfluß). — 15. Wittwe Krause geb. Jacobi, 69 Jahre (Lungenlähmung). — 16. Junggeselle Heinze in Krummdorf, 26½ Jahr (Ruhr). — 17. Weiß- und Losbäcker Kutzners Tochter, 4 Monat 12 Tage (Brustentzündung). — 18. Jungfrau Amalie Rättig, 48 Jahre (Abzehrung). — 19. Büdner Waschke in Krausche, 66 Jahre (Lungenentzündung). — 20. Wittwe Gellert g. Siebert in Krausche, 75 Jahre (Altersschwäche).

Getraut: 5 Paar.
Getauft: 13 Söhne 7 Töchter = 20.
Gestorben: 9 männl. 11 weibl. = 20.

Bekanntmachungen.

Bei der am 26sten d. Mts. abgehaltenen Revision haben sich
A. die größesten Backwaaren und zwar:
a) Semmel bei Herrn Niedermeyer,
b) Weißbrod bei Herrn Franke sen.,
c) Hausbackenbrod bei Herrn Franke jun.,
B. die kleinsten Backwaaren, und zwar:
a) Semmel bei Herrn August Kärger,
b) Weißbrod bei Herrn Felsch,
c) Hausbackenbrod bei Herrn Samuel Nitschke
vorgefunden. Dies wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht. Züllichau, den 26sten Januar 1842.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.
Land- und Stadt-Gericht Züllichau.

Die Fleischbank № 11. hieselbst, deren Materialien-Werth auf 11 Rthlr. angegeben worden, und wovon jährlich 2 Rthlr. 3 Sgr. 6½ Pf. Abgaben entrichtet werden, soll

am 14ten April Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle öffentlich verkauft werden. Der seinem Aufenthalt nach unbekannte Gläubiger, Kaufmann Samuel Lewin wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Züllichau, den 28. Dezember 1841.

Weiden-Reifstäbe Verkauf.

Es sollen

Montags den 7ten Februar c. früh von 9 bis 12 Uhr

eine Anzahl, und zwar ohngefähr
6½ Schock zehnfüßige,
42 » achtfüßige,
122 » siebenfüßige,
932 Schock fünf- und sechsfüßige
Weiden-Reifstäbe, jetzt im Winter gehauen, öffentlich meistbietend versteigert werden. Das kauflustige Publikum lade ich hierzu ein, sich zur angegebenen Zeit früh 9 Uhr im Gerichts-Kretscham zu Kölsch bei dem Scholzen Punke einfinden zu wollen, den Zuschlag, wenn das Gebot die Taxe erreicht, zu gewärtigen, und die Zahlung sofort an den mit anwesenden Rendanten zu leisten. Der Förster Teubner in Tschiefer ist angewiesen, die Reifstäbe an ihren Lagerungsplätzen zur Ansicht vor dem Termine vorzuweisen.

Tschiefer, den 17ten Januar 1842.

Der Königliche Oberförster Engelken.

Das zu Unruhstadt von den verstorbenen Tuchscheerer Friederich und Louise Lehmann'schen Eheleuten hinterlassene Wohngebäude nebst einem neu erbauten Rahmhause und einer Ackerparzelle, worauf die Rahmen sind, und sämmtliche Handwerks-Utensilien sollen auf den 13ten April in loco Unruhstadt meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Kaufbedingungen sind im Termine einzusehen.

Ganz trocknes, gemischt Eichen und Birnbaum Brennholz ist zu haben bei Auguste Müller geb. Bone.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein Potterie-Gußwaaren-Lager von Neuem zur Auswahl sortirt habe. Indem ich nun alle Sorten dieses zur geneigten Abnahme bestens empfehle, versichere ich noch, daß ich nur ganz ächte Waare von der Wilhelmshütte zu angemessen niedrigen Preisen verkaufe.

Rud. Neumann am Markte.

Bei dem am kommenden Dienstag, als den 1sten Februar, bei mir stattfindenden Maskenball erlaube ich mir, auf nachstehende Anordnungen hinzuweisen, wonach das Locale um 6½ Uhr geöffnet, der Anfang 7 Uhr, das Ende 4 Uhr bestimmt ist; Mäntel und andere Sachen gegen Marken in der unteren Hinterstube verwahrt werden; Dienstboten und Kindern der Zutritt nicht gestattet werden kann; unmaskirt Niemand im Saale erscheinen darf, jedoch im Ballanzuge mit Flohrbrille oder aufgesetzter Nase; das Tragen der Waffen nicht zulässig ist, so wie etwa der Moralität zuwider sich einfindende Masken zurückgewiesen werden müssen.

(Die Anordnungen des Tanzes werden im Saale aushängen.)

Einlaßkarten à 7½ Sgr. sind bis zum Abend des Balles zu haben. Wilh. Gamm.

Es ist am 12ten d. M. im hiesigen Ressourcen-Locale eine schwarze Boa, welche noch neu und dadurch kenntlich, daß von beiden Enden ein Viertel abgeschnitten, vertauscht worden. Die Eigenthümerin derselben bittet die Dame, welche sie aus Versehen mit nach Hause genommen, sie bei Mad. Henr. Förster gefälligst abzugeben, und dafür die ihrige, deren Ende mit einer kleinen rosa Schleife gezeichnet, in Empfang zu nehmen.